

TechnologieZentrumDortmund

news

Aktuelle Informationen aus TechnologieZentrum und TechnologiePark

Ausgabe Dezember 2016 – Februar 2017



Seite 6
GeoMobile: Eigenes
Kommunikationsmodul



Seite 10
WiseLab-App:
Mitarbeiter schulen



Seite 12
LDC: Potential für
neue Wirkstoffe



Unternehmenswachstum im BMZ
Analytische Sensorsysteme



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir freuen uns über eine weitere Auszeichnung der com2m GmbH: Das Startup-Unternehmen aus dem Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP) hat mit seiner innovativen „Internet of Things“-Plattform den digital excellence award 2016 gewonnen. Für uns ein schöner Grund, erneut über com2m zu berichten.

Die G.A.S. Gesellschaft für analytische Sensorsysteme mbH will im BioMedizinZentrumDortmund (BMZ) weiter wachsen. Mit der Übernahme von Unternehmensanteilen durch den strategischen Investor Jinan Hanon kann das Technologieunternehmen nun wichtige Weichenstellungen für die Zukunftsentwicklung vornehmen. Über die erfolgreiche Geräteentwicklung und den Ausbau der Kapazitäten für weltweite Märkte informieren wir Sie in dieser Ausgabe.



Und es gibt weitere erfreuliche Neuigkeiten aus dem BMZ: Die Lead Discovery Center GmbH (LDC) und die Biotech-Firma UGISense AG arbeiten zukünftig zusammen, um innovative Wirkstoffe mit hohem medizinischen Bedarf zu entwickeln. Die UroTiss Europe GmbH eröffnet mit einem im Labor erzeugten Gewebeersatz neue Behandlungsmöglichkeiten im Bereich der Urologie.

Positive Unternehmensnews kommen auch von der GeoMobile GmbH, die im TechnologieZentrumDortmund (TZDO) individuelle IT-Lösungen im Kundenauftrag entwickelt.

Dabei entstehen mobile Assistenzsysteme, die Apps für Smartphones und Tablets einbeziehen. Jetzt vertreibt GeoMobile mit „ivanto“ ein erstes eigenes Kommunikationsmodul für den ÖPNV, das wir Ihnen näher vorstellen.

Die AutoForm Engineering GmbH, weltweit führend bei Softwarelösungen für die Blechumformung, meldet ebenfalls einen Erfolg: Der Werkzeugbau Marke Volkswagen wird die Software AutoForm-ProcessDesigner forCATIA in der Methodenplanung einsetzen. Dadurch wird die tägliche Arbeit im Werkzeugbau noch effizienter.

Auf effiziente Wissensvermittlung setzt die Mex IT GmbH: Mit ihrem System „WiseLab – Mobile Microlearning on the job“ wollen die IT-Spezialisten aus dem e-port-dortmund Unternehmen helfen, Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz mobil zu schulen. Wie „WiseLab“ auf Smartphones und Tablets genutzt werden kann, erläutern wir Ihnen in dieser Ausgabe.

Ein besinnliches Weihnachtsfest, ein gutes Jahr 2017 und viel Spaß bei der Lektüre der aktuellen TZDOnews wünschen Ihnen

Ihre Martina Blank und Guido Baranowski

TZDO und Zentren:

- com2m gewinnt d*ex-award
- Dortmunder Supren GmbH: Partner in der Spitzenforschung Seite 3

- G.A.S. will weiter wachsen: Strategischer Investor aus China Seite 4-5

- GeoMobile vertreibt eigenes Kommunikationsmodul
- TZDO-Mitarbeiter profitieren vom Bikeleasing-Modell Seite 6-7

- AutoForm-Software überzeugt Werkzeugbau Marke Volkswagen
- TZDO-Laufteam beim PHOENIX Halbmarathon am Start
- Erfolg für Maschinenbau der TU Dortmund Seite 8-9

- WiseLab-App: Mitarbeiter am Arbeitsplatz mobil schulen
- 3rd Wednesday: Den wirklichen Nutzen erkennen
- Ausstellung „Zwischen Tag und Traum“ im e-port-dortmund Seite 10-11

- LDC und UGISense AG: Potential für neue Wirkstoffe
- UroTiss Europe: Arzneimittel für neuartige Therapien in der Urologie
- TZDO auf der Jahreskonferenz der DGV Seite 12-13

Standort Dortmund:

- Hybride Dienstleistungen in der Logistik
- KITZ.do-Netzwerk für frühkindliche MINT-Bildung
- Initiale 2016: Gründermesse kam gut an
- Non-Digital Lunch im TZDO: „Mysterium Führen & Folgen“ Seite 14-15

TZDO Übersicht:

- Standorte/Kompetenzzentren Seite 16

Impressum

Herausgeber

TechnologieZentrumDortmund GmbH
EmilFigge-Straße 76-80,
44227 Dortmund,
Tel.: 0231/97 42-100
Fax: 0231/97 42-395
www.tzdo.de
technobox@tzdo.de
verantw. Guido Baranowski

Redaktion

Zilla Medienagentur GmbH, Dortmund
Jürgen Wallinda-Zilla (Leitung),
Roland Kentrup, Daniela Jagust,
Ramona Arnhold

Grafik und Layout

Gestaltmanufaktur GmbH, Dortmund
Armin Hingst (verantwortlich),
Arndt Weiß

Druck

Koffler DruckManagement GmbH,
TechnologieZentrumDortmund

Erscheinungsweise

vierteljährlich

Bildnachweise

DGV, Fraunhofer IML, G.A.S., GeoMobile, Thomas Haubrich, Barbara Heindorf, Lutz Kampert, Roland Kentrup

(u.a. Titelfoto), KITZ.do, TechnologieZentrumDortmund, UroTiss Europe, Verkehrsgesellschaft Kreis Unna, Volkswagen, Westfalenhallen Dortmund

Presstexte, Anregungen und Hinweise zu den Rubriken der TZDOnews nimmt die Redaktion gerne unter info@zilla.de oder Tel.: 02 31 / 222 446-0 entgegen. Die nächste Ausgabe der TZDOnews erscheint im März 2017.

Neue Broschüre zum **Wissenschaftsstandort Dortmund**: Dass Dortmund ein starker Wissenschaftsstandort ist, zeigt die neue Broschüre des Netzwerks **windo – Wissenschaft in Dortmund**. Unter dem Titel „Dortmund. Eine Stadt. Viel Wissen.“ präsentieren die 23 Mitglieder hier ihre gebündelte Stärke. Die Vereinsspitze, TU-Rektorin Prof. Ursula Gather und FH-Rektor Prof. Wilhelm Schwick, stellte die Broschüre auf der zweiten Dortmunder Wissenschaftskonferenz am 11. November im Rathaus vor. Die 36-seitige Broschüre ist auf Deutsch und Englisch in der Geschäftsstelle von windo erhältlich. www.windo.de

TZDO und Zentren

com2m gewinnt d*ex-award

Unter dem Motto „Zukunft der Digitalisierung“ fand am 27. Oktober 2016 im Kongresszentrum Westfalenhallen die 4. digital excellence conference (d*ex) statt. Die Tagung bot den Teilnehmern ein vielfältiges Programm, bei dem sich Fachvorträge, Anwendungsbeispiele aus der Praxis, Diskussionsrunden, Expertengespräche und partizipative Sessions abwechselten.

Keynote-Sessions widmeten sich den Themen „Veränderung durch Digitalisierung – der Megatrend“ und „Mobilität“. Dabei wurden alle Entwicklungen der Digitalisierung beleuchtet: virtueller und realer Raum, soziale Netzwerke und Verkehr, smarte Produkte und Big Data. Zudem lag der Fokus auf den Auswirkungen des Wandels auf Bereiche wie Sicherheit, Industrie 4.0, Innovationsmanagement, Unternehmensführung und Kommunikation.

Die d*ex endete mit der Verleihung des digital excellence awards: Den ersten Platz gewann die com2m GmbH. Ausgezeichnet wurde das Startup-Unternehmen aus dem Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZFP) für seine innovative „Internet of Things“-Plattform. Diese unterstützt insbe-



Über die Verleihung des digital excellence awards freuten sich mit dem Gewinner Martin Peters (2.v.l.), com2m GmbH, Peter Hansemann (v.r.), IT-Club Dortmund, Uta Rusch, Veranstalterteam d*ex und Christian Rybak, IT-Club Dortmund.

sondere kleine und mittelständische Unternehmen bei der digitalen Transformation von Prozessen und Geschäftsmodellen. Dazu bietet die Plattform die Möglichkeit, Fernwartungs-, Telemetrie- und Machine-to-Machine-

Anwendungen ohne Entwicklungsaufwand aufzubauen, um den daraus entstehenden Nutzen für das eigene Unternehmen ohne hohe Investitionen evaluieren zu können.

www.d-excellence.de • www.com2m.de

Dortmunder Supren GmbH: Partner in der Spitzenforschung

Die Teilnahme an dem europäischen Verbundprojekt für eine bessere Umwelt Remediate ermöglicht es der Dortmunder Supren GmbH, innovative computergestützte Werkzeuge zu entwickeln und damit neue Märkte zu erschließen. Die Supren GmbH hat ihren Sitz auf dem Wissenschafts- und Technologiecampus Dortmund. Remediate ist ein unter der Marie Skłodowska-Curie Action (MSCA) gefördertes innovatives Trainingsnetzwerk (ITN). Die zehn geförderten Partner aus fünf EU Mitgliedsstaaten und die 13 assoziierten Partner bieten innovative Forschung und Training für nachhal-

tigere und kosteneffizientere Behandlung kontaminierter Böden. Profitieren werden Industrieregionen in ganz Europa, die sich heute mit Umwelt-, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Problemen konfrontiert sehen. Remediate hat eine Laufzeit von vier Jahren (2015-2018) und wird unter MSCA EU Horizon 2020 mit insgesamt 3,7 Millionen Euro gefördert.

Das Remediate-Netzwerk ist multidisziplinär. International anerkannte Teams aus Forschung und Industrie bringen ihr Know-how in ein breites Aufgabenspektrum von Bodenuntersuchungen bis Risikoabschätzung

ein. 14 Forscher in Europa wurden als Teilnehmer für ein Forschungs- und Trainingsprogramm gewonnen. Einer dieser Forscher ist bei der Supren GmbH tätig. Das KMU bietet Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen zur Realisierung nachhaltiger und wirtschaftlicher verfahrenstechnischer Prozesse an. Diogo Santos, ein junger Umweltingenieur aus Portugal, forscht hier im Bereich Lebenszyklusanalysen (Life Cycle Assessment) und entwickelt eine Methode für nachhaltige Entscheidungsfindungen im Kontext von Altlasten- und Bodensanierung.

www.supren.eu • www.remediate.de

G.A.S. will weiter wachsen: St

Die bei der englischen Beteiligungsgesellschaft gehaltenen Anteile an dem Dortmunder Technologieunternehmen G.A.S. Gesellschaft für analytische Sensorsysteme mbH sind mehrheitlich an Jinan Hanon Instruments Co., Ltd. verkauft worden. „Wir können mit der Übernahme durch diesen strategischen Investor wesentliche Weichenstellungen für die Zukunftsentwicklung unseres Unternehmens vornehmen“, äußert sich der langjährige und künftige Geschäftsführer Thomas Wortelmann sehr zufrieden.

Das Unternehmen Jinan Hanon ist in China börsennotiert und ein führender Hersteller von Lebensmittelanalyse-Systemen. Bezüglich des Kaufpreises wurde Stillschweigen vereinbart. Die 1997 aus dem Dortmunder Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften ausgegründete G.A.S. entwickelt und vertreibt hochtechnisierte gasanalytische Spurenmessgeräte. Das im Bio-MedizinZentrumDortmund (BMZ) ansässige Unternehmen erzielte im letzten Jahr einen Umsatz von 1,8 Millionen Euro.

Wortelmann, der die G.A.S. nach anfänglichen Startschwierigkeiten sehr erfolgreich im Markt platzieren konnte, verfügt bereits über einige Transaktionserfahrungen und konnte den Geschäftsbereich „SF6“, in dem spezielle Messgeräte für Kraftwerkshersteller und Umspannwerke-Betreiber der Elektrizitätswirtschaft entwickelt und weltweit vertrieben werden, bereits 2009 erfolgreich an einen großen deutschen Mittelständler verkaufen.

Heute stellt die G.A.S. mit rund 20 Mitarbeitern, darunter Chemiker, Physiker und Software-Ingenieure, maßgeschneiderte Systeme unter anderem für die Umwelttechnik und Lebensmittelindustrie her. Hierzu gehören Systeme zur Bestimmung von Geruchsstoffen in Erdgas oder zur Messung von giftigen oder unangenehmen Gerüchen in Industrieanlagen. Ferner fertigt die G.A.S. Geräte, die zur Qualitätskontrolle sowie in Innovationszentren von Aroma- und Lebensmittelherstellerfirmen eingesetzt werden und die menschliche Sensorik unterstützen. Im Volksmund werden die Messgeräte oft als „elektronische Nasen“ bezeichnet.

„Da beide Bereiche auch in dem stark wachsenden chinesischen Markt von größtem Interesse sind, sind wir überzeugt davon, in Jinan Hanon einen strategischen Investor gefunden zu haben, der eine langfristige Perspektive verfolgt und uns zudem einen nachhaltigen Marktzugang in China ermög-

licht“, so Wortelmann. Jinan Hanon Instruments hat ihren Hauptsitz in Jinan rund 400 Kilometer südlich von Peking und stellt verschiedenste analytische Instrumente in den Bereichen Lebens- und Futtermittel, Chemie, Pharma, Landwirtschaft und Umwelt her.

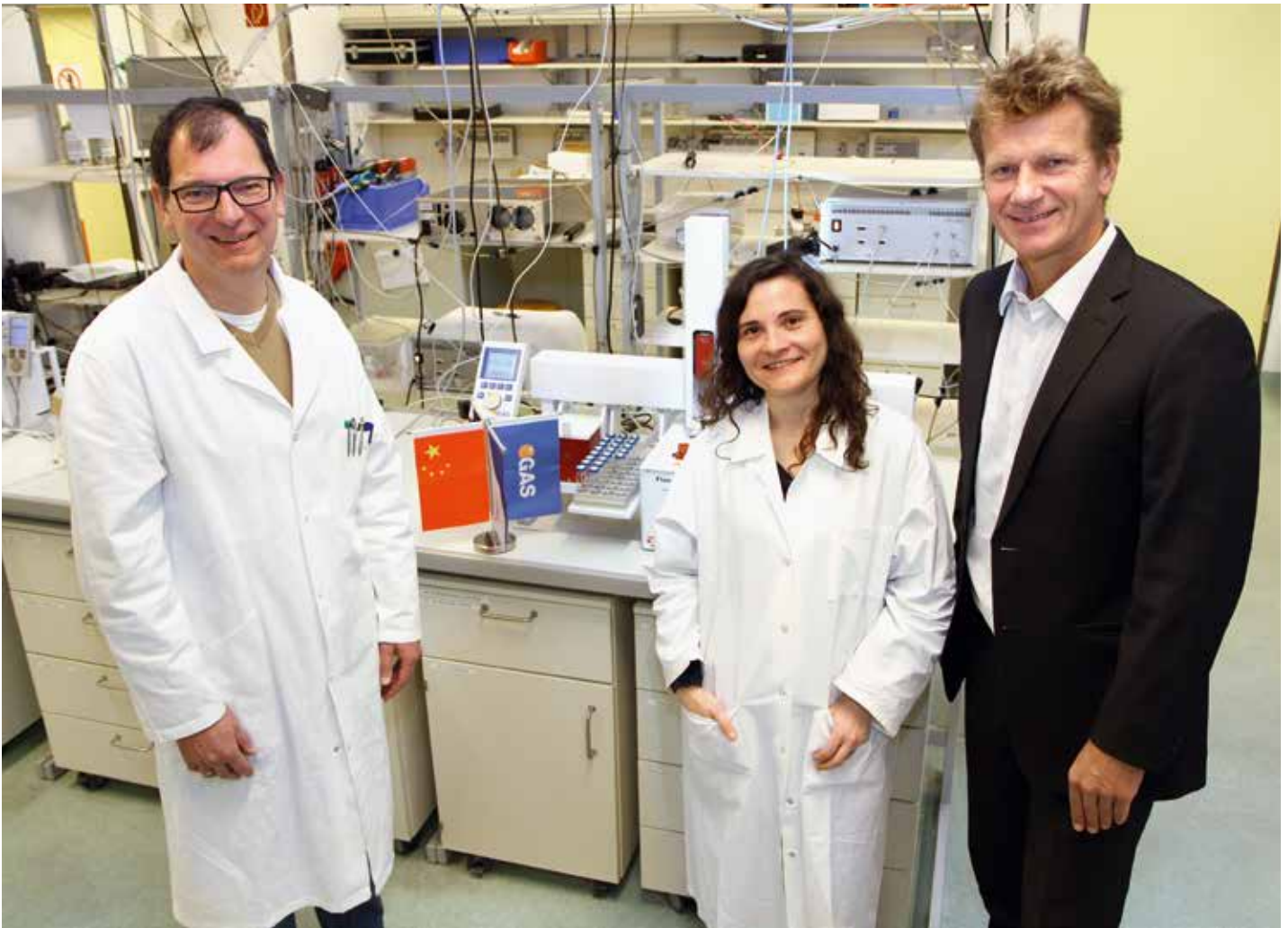
Neben der „Agenda China“ will die G.A.S. auch weiter von Dortmund aus ihren Wachstumskurs fortsetzen. „Die Weichen hierfür sind gestellt und wir konnten anspruchsvollste Kunden wie Symrise, Friesland Campina, Barilla oder AkzoNobel von unseren Lösungen überzeugen und technische Partnerschaften mit Marktführern schließen“, so Wortelmann. Auch in der traditionellen Dortmunder Braubranche hat das Unternehmen eine erfolgreiche Geräteentwicklung in Zusammenarbeit mit einer lokalen Brauerei zum Routinemesssystem führen können. Das „FlavourSpec“ wird hier als Bieranalysator eingesetzt, der anhand der Konzentrationsmessung spezieller Substanzen, die Beendigung des Brauprozesses bestimmt. „Vor kurzem ist es sogar gelungen“, berichtet der Geschäftsführer, „nunmehr auch die größte Brauereien-Gruppe der Welt, Anheuser-Busch InBev, von dem Zusatznutzen unserer Entwicklung zu überzeugen.“

Die Aussichten für das Technologieunternehmen sind vielversprechend. „War bisher oft die Marktdurchsetzung der innovativen Analysetechnik das zentrale Thema der G.A.S., so werden wir in den nächsten Monaten voraussichtlich ein angenehmeres Problem bekommen, nämlich die erforderlichen Kapazitätserweiterungen in der Produktion und das Managen der weltweiten Installationsbedarfe zu organisieren“, erklärt Wortelmann. Der Geschäftsführer sieht es als unternehmerische

Geschäftsführer Thomas Wortelmann (4.v.r.) bei der Vertragsunterzeichnung im chinesischen Jinan.



strategischer Investor aus China



Neben der „Agenda China“ will die G.A.S. auch weiter von Dortmund aus ihren Wachstumskurs fortsetzen. Geschäftsführer Thomas Wortelmann (v.r.) und die Mitarbeiter Nuria Sabuga und Wolfgang DeBruyn planen Kapazitätsvergrößerungen in der Produktion.

Mission, Verantwortung und Chance, in Zeiten rasanter, globaler Veränderungen offen und flexibel auch mit ausländischen Gesellschaftern umzugehen. Die Erfahrungen mit den kulturellen Unterschieden im zurückliegenden Transaktionsprozess stimmen ihn zuversichtlich. Wortelmann möchte auch mit den neuen Gesellschaftern „weiter G.A.S. geben“ – nicht zuletzt zur Sicherung und dem weiteren Ausbau der Arbeitsplätze am Standort Dortmund.

www.gas-dortmund.de

Die im BMZ ansässige G.A.S. entwickelt und produziert maßgeschneiderte Systeme unter anderem für die Umwelttechnik und Lebensmittelindustrie. Thomas Wortelmann (li.) und Mitarbeiter Cengiz Sirkeci prüfen eins dieser Systeme.



Das Medienlabor kiU der Fachhochschule Dortmund (FH) feierte am 15. November 2016 Eröffnung im Dortmunder U. Das Labor in den Räumen der FH auf der Hochschuletage (U1) hat bereits Forschungen zu neuen Film- und Interaktionsformaten begonnen und erste Projekte gestartet. Zur Begrüßung sprachen FH-Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick, der Leiter des Dortmunder U, Kurt Eichler, und der künstlerische Leiter des kiU, Harald Opel. Das kiU erforscht und zeigt aktuelle Entwicklungen in den Präsentationsformen und Erzählweisen digitaler Medien. Das offene Labor ist als Schnittstelle zwischen Studierenden und Besuchern, Studium und Berufseinstieg, Fachhochschule und Stadt konzipiert. www.fh-dortmund.de

TZDO und Zentren



GeoMobile vertreibt mit dem Assistenzsystem ivanto eine Smartphone-basierte Mobilitätslösung für Verkehrsunternehmen.

Haltestelle 4.0: GeoMobile vertreibt eigenes Kommunikationsmodul

Individuelle IT-Lösungen im Kundenauftrag entwickelt die GeoMobile GmbH seit ihrer Gründung und dem Einzug ins TechnologieZentrumDortmund (TZDO) 2009. Dabei entstehen mobile Assistenzsysteme, die Apps für Smartphones und Tablets einbeziehen. Inzwischen vertreibt das Unternehmen mit „ivanto“ ein eigenes Produkt. Kunden des Assistenzsystems ivanto sind Verkehrsunternehmen im ÖPNV.

ivanto bringt das Internet der Dinge in den Nahverkehr. GeoMobile hat dazu eine eigene Hardware entwickelt. Das Kommunikationsmodul, ivantoCore, erlaubt dem Fahrgast die direkte Interaktion mit dem Fahrzeug mittels Bluetooth und Smartphone. Er kann den Haltewunsch an das Fahrzeug senden, die Zustieghilfe anfordern und einen Tür-Finde-Signal-Ton auslösen. In der Gegenrichtung kommuniziert das Fahrzeug mit dem Passagier. „Wir haben ivanto mit Blick auf blinde und auf mobilitätseingeschränkte Fahrgäste entwickelt,

um die Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr zu verbessern“, erläutert Geschäftsführer Dr. Michael Gerhard. Das Personenbeförderungsgesetz fordert, dass bis 2022 jeder den ÖPNV selbstständig nutzen kann.

Seit diesem Herbst bietet GeoMobile eine erweiterte Version des Kommunikationsmoduls an. „Mit der Weiterentwicklung rechnen sich die Investitionen in die Barrierefreiheit und in verbesserte Fahrgast-Services für das Verkehrsunternehmen“, sagt Gerhard. Das neue Modul bietet einen eigenen Internetzugang. Er kann von Fahrgästen oder von anderen Fahrzeugkomponenten genutzt werden. Im Rahmen der sogenannten On-Board-Diagnose liefert das Kommunikationsmodul Fahrzeugdaten noch während der Fahrt direkt an die Werkstatt. Damit lassen sich Zeit und Kosten sparen.

Das Kommunikationsmodul ivantoCore ist nicht nur in den Fahrzeugen selbst im Einsatz. Es macht auch die Haltestelle intelligent. Damit stehen die Vorteile der Fahr-

zeug-Interaktion auch denjenigen Fahrgästen zur Verfügung, die ohne Smartphone unterwegs sind. Das einfahrende Fahrzeug nimmt dabei per Bluetooth Kontakt zu einer smarten Stele auf, in der das Kommunikationsmodul ebenfalls verbaut ist. Die Stele sagt dann die einfahrende Linie mit der zugehörigen Fahrtrichtung an. Zusätzlich bietet sie eine akustische Ausgabe des Abfahrtsmonitors, der die anstehenden Abfahrten verkündet.

Für blinde Fahrgäste sendet die Stele einen kontinuierlichen Pilot-Ton aus, wie man ihn von Blinden-Ampeln kennt. Die Sprachansagen werden für Hörgeschädigte per Induktion ausgegeben. Von der intelligenten Haltestelle profitieren nicht nur Sehbehinderte und Hörgeschädigte. Sie ist auch eine Hilfe für alle, die nicht lesen können oder die Schwierigkeiten mit dem Fahrplan haben.

Im Zentrum des Leistungsangebots von GeoMobile steht aber die ivanto App. Sie

Die Dortmunder Fachtagung „Smart Energy 2016“ bot am 27. und 28. Oktober unter dem Titel „Digitalisierung der Energieversorgung – Treiber und Getriebene“ ein Forum, um aktuelle Entwicklungen im Energiesektor zu diskutieren. Die Schirmherrschaft hatte NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze übernommen. Auf der Tagung ging es um Themen wie Cloud-Computing, Datenschutz, E-Mobility, Lade- und IKT-Infrastruktur. Rund 150 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit zum wissenschaftlichen wie auch anwendungsorientierten Gedankenaustausch in der DASA. Veranstalter waren die Fachhochschule Dortmund, die Ruhr Master School of Applied Engineering und die Alcatel-Lucent-Stiftung für Kommunikationsforschung. www.fh-dortmund.de



Die smarte Stele an der Haltestelle ist der neueste Baustein in den Inklusionsbemühungen der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna. Die „Bus.Hör.Stelle“ ist eine Erweiterung der ivanto Systemlösung der GeoMobile GmbH für Fahrgäste, die ohne Smartphone unterwegs sind.

ist ein intelligenter Mobilitätsassistent, der bei innovativen Verkehrsunternehmen in ganz Deutschland im Einsatz ist. Diese positionieren sich als multimodale Mobilitätsdienstleister, die Angebote aus der Share Economy in das eigene Portfolio integrieren. „Die ivanto App von GeoMobile ist eine geeignete Plattform, um dieses Portfolio gegenüber den Kunden zu kommunizieren und um ihn mit maßgeschneiderten Informationen und Diensten zu überzeugen“, sagt Gerhard.

Die GeoMobile GmbH hat als Spezialistin für mobile IT-Systeme ihren Erfolg kontinuierlich ausgebaut. Das Unternehmen aus dem TZDO ist 2009 als Gründerteam mit drei Gesellschaftern gestartet und hat von Beginn an auf organisches Wachstum gesetzt. Heute arbeiten bei GeoMobile 20 Beschäftigte in Vollzeitstellen. Die Mehrzahl der Mitarbeiter sind Software-Ingenieure.

www.geomobile.de
www.ivanto.de

TZDO-Mitarbeiter profitieren vom Bikeleasing-Modell

Mobil auf zwei Rädern: Das TechnologieZentrumDortmund (TZDO) bietet seinen Mitarbeitern ein Bikeleasing-Modell an. „Wir beschränken uns nicht auf ein reines E-Bikeleasing, sondern unterstützen ein grundsätzliches Fahrrad-Leasing, solange das Fahrrad auch als Dienstfahrrad nutzbar ist“, erklärt Katja Lerke, Leiterin Personal/Recht des TZDO. Mit dem Bikeleasing-Angebot sollen die Mitarbeiter zu einer verstärkten Nutzung des Fahrrades und mehr körperlicher Aktivität motiviert werden. Langfristig soll das Angebot zum Erhalt und zur Verbesserung der Gesundheit beitragen. „Darüber hinaus sind Steuereinsparungen für das Unternehmen durch den Betriebskostenabzug sowie die Einsparung von Lohnnebenkosten durch die Gehaltsumwandlung interessant.“

Das Bikeleasing-Modell funktioniert so: Der Arbeitgeber leaset das vom Mitarbeiter gewünschte E-Bike und überlässt es ihm zur privaten Nutzung. Der Mitarbeiter kommt in den Genuss sinkender Sozialabgaben sowie der neuen Ein-Prozent-Besteuerung für Diensträder und zahlt die Leasingrate von seinem Bruttogehalt. „Der finanzielle Vorteil, gegenüber dem Privatkauf durch den Mitarbeiter, kann bis zu 40 Prozent der Anschaffungskosten betragen“, erläutert Lerke. Dabei hängt die konkrete Höhe der Einsparung von der persönlichen Situation des Angestellten ab. Am Ende der Laufzeit des Leasingvertrages kann der Mitarbeiter das E-Bike in der Regel zu einem Restwert von zehn Prozent übernehmen.

Das neue Bikeleasing-Modell wird gut angenommen: Inzwischen haben acht Mitarbeiter bereits einen Leasingvertrag unterschrieben oder sind gerade dabei, ein geeignetes Fahrrad auszusuchen. Allerdings ist das Angebot nur für diejenigen Mitarbeiter wirklich interessant, die nicht allzu weit von ihrem Arbeitsplatz entfernt wohnen und weniger als 15 Kilometer Anreise pro Fahrt haben. Für längere Anfahrten kommt auch ein E-Bike für die meisten Beschäftigten aktuell noch nicht in Frage.

www.tzdo.de

Sie sind „mit dem Radl da“: Katja Lerke (v.r.), Leiterin Personal/Recht, Sabine Lindner, Mitarbeiterin Personal/Recht und Zentrumsleiterin e-port-Dortmund, und Resit Erdogan, Haustechniker, nutzen das Bikeleasing-Angebot des TZDO.



Die Allgemeinen Deutschen Spdteurbedingungen ADSp 2017 stehen im Mittelpunkt des Seminars der LOCON-Consult Transport- & Logistikberatung am 15. Dezember 2016, von 9.30 bis 14.00 Uhr, im e-port-dortmund. Unter anderem werden diese Fragen beantwortet: Welche Änderungen gibt es gegenüber den ADSp 2003 und ADSp 2016? Wie werden die neuen ADSp 2017 wirksam vereinbart? Referent Michael Grass, Spezialist in den Bereichen Versicherung und Haftung in der Logistik bei der Oskar Schunck AG & Co. KG, stellt die Regelungen und ihre Auswirkungen vor. Anmeldungen bis zum 12. Dezember 2016 und Informationen unter kontakt@locon-consult.de oder telefonisch unter 0231 / 700 783 12. www.locon-consult.de

TZDO und Zentren



Tiefziehoperation



Beschnittoperation

Maßgeschneiderte Kommandos zur Flächenmodellierung erlauben den Anwendern der Software, schnell eine Methode zu erstellen, die das Tiefziehen und alle Folgeoperationen beinhaltet.

Darstellung mit freundlicher Genehmigung von Volkswagen.

AutoForm-Software überzeugt Werkzeugbau Marke Volkswagen

Die AutoForm Engineering GmbH, weltweit führend bei Softwarelösungen für die Blechumformung, meldet einen weiteren Unternehmenserfolg: Der Werkzeugbau Marke Volkswagen wird die Software AutoForm-ProcessDesigner forCATIA in der Methodenplanung einsetzen. Diese strategische Entscheidung basiert auf den ausgezeichneten Resultaten während eines gemeinsamen Projekts. Durch den Einsatz der AutoForm-Software, welche die Methodenplanung innerhalb der CATIA-Umgebung standardisiert, wird die tägliche Arbeit im Werkzeugbau Marke Volkswagen noch effizienter.

Die Software wurde in Zusammenarbeit mit Volkswagen entwickelt. Projektziel war es, eine fortschrittliche Software zur Methodenplanerstellung zu entwickeln. Sie soll es den Anwendern auf schnelle und einfache Weise ermöglichen, Werkzeugflächen in

CAD-Qualität zu erstellen, die für die NC-Bearbeitung (Numerische Steuerung, englisch Numerical Control) nötig sind. Das Resultat des gemeinsamen Projekts zeigt, wie die jeweiligen Technologieführer in ihren Geschäftsfeldern erfolgreich zusammenarbeiten und ein innovatives Produkt hervorbringen können.

Der in den Softwaretests verifizierte Geschwindigkeitsgewinn von bis zu Faktor fünf ermöglicht dem Anwender schnell hochwertige Flächen anzufertigen. Dabei wird die initiale Erstellung einer Werkzeugmethode genauso berücksichtigt, wie deren Optimierung sowie die Anpassung nach Bauteiländerungen. Maßgeschneiderte Kommandos zur Flächenmodellierung erlauben es, eine Methode zu erstellen, die das Tiefziehen und alle Folgeoperationen beinhaltet. Sämtliche generierten Flächen erfüllen das „Class A“-

Qualitätskriterium und sind direkt in der NC-Bearbeitung nutzbar.

AutoForm entwickelt und vertreibt Softwarelösungen für den Werkzeugbau sowie die Blechbearbeitungsindustrie und deckt hier die gesamte Prozesskette ab. Mit 300 hochqualifizierten Mitarbeitern gilt das Unternehmen als der führende Anbieter von Software für die Absicherung der Produktherstellbarkeit, die Berechnung der Werkzeug- und Materialkosten, das Werkzeug-Design sowie die virtuelle Prozessoptimierung. Alle der 20 größten Automobilhersteller und die meisten ihrer Zulieferer setzen die Software von AutoForm ein. Der Hauptsitz des Unternehmens liegt in der Schweiz. Die AutoForm Engineering Deutschland GmbH hat ihren Sitz im TechnologieZentrumDortmund.

www.autoform.com

Der Gründerpreis NRW 2016 geht an das Reiseportal Urlaubsguru.de. NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin und Eckhard Forst, Vorstandsvorsitzender der NRW.BANK, haben am 4. November 2016 insgesamt drei junge Unternehmen mit dem Gründerpreis NRW 2016 ausgezeichnet. Der erste Platz ging an die UNIQ GmbH aus Holzwickede, die das Portal Urlaubsguru.de betreibt. Die Gründer Daniel Krahn und Daniel Marx haben 2012 ein Onlineportal geschaffen, das Nutzern dabei hilft, günstige Reiseangebote zu finden. Für die Jury ist die Geschäftsidee ein innovatives Beispiel aus dem Bereich der Digitalwirtschaft. Heute beschäftigt das Unternehmen 140 Mitarbeiter. www.gruendergipfel.nrw.de

TZDO-Laufteam beim PHOENIX Halbmarathon am Start

Auch in diesem Jahr war das TZDO-Laufteam wieder beim PHOENIX-Halbmarathon am Start. Der abwechslungsreiche Lauf startete am 3. Oktober 2016 am PHOENIX See, führte über den Westfalenpark zum Rombergpark und von dort über PHOENIX West und vorbei am Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP) zum Ziel an der Hörder Burg. Dank der intensiven Trainingsvorbereitung kamen nach 21 Kilometern alle Teilnehmer des Laufteams ohne Blessuren erfolgreich im Ziel an.

Die TZDO-Trainingsgruppe steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des TZDO offen, unabhängig vom Leistungsstand. Der harte Kern der Gruppe besteht aus rund zehn Kolleginnen und Kollegen. Unregelmäßig kommen weitere hinzu. Das TZDO-Team freut sich über jeden Läufer, der noch dazu stößt. Trainiert wird dienstags im Zwei-Wochen-Rhythmus an unterschiedlichen Orten wie dem Stadion Rothe Erde, PHOENIX West-Gelände, PHOENIX See oder Rombergpark. Das Training wird ausgewogen konzipiert und geleitet von Jana Hartmann, sechsfache Deutsche Meisterin über 800 Meter und Inhaberin der Dortmunder Athletikschule [upletics](http://upletics.de).

www.tzdo.de • www.upletics.de



Die TZDO-Trainingsgruppe mit Jana Hartmann (v.l.), im Bild Simone Schaaf, Dirk Stürmer, Diego Atienza und Sabine Lindner. Das Training ist eine Mischung aus Lauf, Ausdauer, Kraft- und Koordinationsübungen.

ZfP-Leiter Dirk Stürmer, hier mit seiner Nichte Saskia Stürmer nach dem Zieleinlauf, bewältigte den Halbmarathon erfolgreich.

Erfolg für Maschinenbau der Technischen Universität Dortmund

Doppelter Erfolg für den Maschinenbau der Technischen Universität Dortmund: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) beschloss jetzt die Förderung von zwei Sonderforschungsbereichen / Transregio (TRR). Neu eingerichtet wird der Transregio 188, der „Schädigungskontrollierte Umformprozesse“ erforscht. In die dritte Förderperiode geht der Transregio 73 „Umformtechnische Herstellung von kom-

plexen Funktionsbauteilen mit Nebenformelementen aus Feinblechen – Blechmassivumformung“. Insgesamt 7,8 Millionen Euro erhalten die beteiligten Wissenschaftler für die nächsten vier Jahre.

Im neu eingerichteten Transregio (TRR) 188 wird ein grundlegendes Verständnis über Schädigungsmechanismen, die beim Umformen von Blechen auftreten, und ihre Auswirkungen auf die Produkteigenschaften

erforscht. Prof. A. Erman Tekkaya von der Fakultät Maschinenbau der TU Dortmund ist Initiator und Sprecher des TRR 188. Kooperationspartner sind neben der RWTH Aachen in Einzelprojekten die BTU Cottbus und das Max-Planck-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf. Die Fördersumme für die TU Dortmund beläuft sich auf 5,3 Mio. Euro für vier Jahre.

www.tu-dortmund.de
www.tr-73.de

Das Unternehmen Green IT belegt im Focus-Spezial „Wachstumschampions 2017“ den ersten Platz in der Kategorie IT, Internet, Software & Services. Die Dortmunder haben sich gegen mehr als 13.000 Mitbewerber aus Deutschland durchgesetzt. Nach vier Jahren zählt Green IT deutschlandweit mehr als 2.000 Unternehmen zu ihren Kunden. Vom Freiberufler bis zum Daxkonzern. „In 2015 haben wir einen absoluten Rekordumsatz in Höhe von 24.305.000 Euro erzielt. Diesen haben wir schon jetzt, per Ende Oktober 2016, erreicht. Bis Ende des Jahres werden wir unseren Umsatz voraussichtlich um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern. Das ist einzigartig“, so Andreas Heiermann, Generalbevollmächtigter bei Green IT. www.greenit.systems

TZDO und Zentren

WiseLab-App: Mitarbeiter am Arbeitsplatz mobil schulen

In den USA hat sich e-Learning, das „elektronisch unterstützte Lernen“, bereits etabliert und dient als wirkungsvolle Variante der Personalentwicklung. In Deutschland konnten sich Learning Management Systeme (LMS) bislang noch nicht richtig durchsetzen. Das könnte sich mit dem innovativen System „WiseLab – Mobile Microlearning on the job“ der Dortmunder Softwareentwickler Mex IT GmbH nun ändern.

Das von den IT-Spezialisten mit Sitz im e-port-dortmund entwickelte cloudbasierte WiseLab-Portal vermittelt Wissen in Form von Text, Foto und Film. Es nutzt die Microlearning-Methode, um Wissen in kleinen Einheiten zu vermitteln, das Erlernete abzufragen und den Kenntnisstand zu vertiefen. Ein ausführliches Controlling-System zeigt dem Administrator die Wissensfortschritte der Be-

nutzer und deckt einen etwaigen Nachholbedarf auf.

WiseLab arbeitet nach dem „On-the-Job-Prinzip“, das die Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz schult. „Idealerweise werden pro Tag fünf Wissensseinheiten während der Arbeitszeit vermittelt“, erklärt Mika Mex, Unternehmensgründer und Geschäftsführer der Mex IT GmbH. „Angst um Ausfallzeiten der Mitarbeiter sind hier fehl am Platz, da die Wissensvermittlung maximal fünf Minuten pro Tag dauert.“ Für die Weiterbildung des Personals sei dies eine Investition, die jeder Arbeitgeber verkraften könne und dem Mitarbeiter das Gefühl von Wertschätzung gebe. Überschaubare Kosten, leicht einzupflegende Inhalte, die einfache Übernahme von bestehenden Lehrinhalten und der schnelle Zugriff auf ein ausführliches

Controlling sind weitere Vorteile des Systems.

WiseLab kann auf Smartphones und Tablets genutzt werden. Ist der Gebrauch von eigenen mobilen Geräten im Unternehmen nicht gestattet, kann die Software über Tablets angewendet werden, die Mex IT bereitstellt. Um den Benutzer an seine e-Learning-Einheit zu erinnern, meldet sich die WiseLab-App über Push-Nachrichten zu vorab festgelegten Zeiten. Der dem System zugrunde liegende, intelligent agierende Algorithmus übernimmt Auswahl und Gewichtung der Lerneinheiten und errechnet das weitere Vorgehen. So werden vom Mitarbeiter falsch beantwortete Fragen nach kurzer Zeit automatisch erneut angezeigt, um eine richtige Antwort zu ermöglichen und auch dieses Wissen zu festigen.



Das Team der Mex IT GmbH, Gregor Block (v.r.), Geschäftsführer Mika Mex, Dominic Bukoitz, Dennis Block und Rikza Azriyan hat das innovative System „WiseLab – Mobile Microlearning on the job“ im e-port-dortmund entwickelt.

Prof. Andrzej Górak von der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen der Technischen Universität Dortmund (TU) ist in die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech) aufgenommen worden. Die Mitgliederversammlung wählte den TU-Professor wegen seiner herausragenden Forschung auf dem Feld der Fluidverfahrenstechnik als neues acatech-Mitglied. Erst im Dezember 2015 waren Prof. Katharina Morik von der Fakultät für Informatik und Prof. Dirk Biermann von der Fakultät Maschinenbau in die acatech aufgenommen worden. „Dass jetzt erneut ein Professor von der TU Dortmund berufen wurde, ist ein Beleg für die Forschungsstärke unserer Universität“, würdigte Rektorin Prof. Ursula Gather die Wahl. www.tu-dortmund.de

Den wirklichen Nutzen erkennen

In ersten Pilotphasen hat sich das Micro-Learning-System von Mex IT bereits behaupten können. „In der Unternehmensgruppe Hellweg und ihren Baumärkten wurde WiseLab in einem Pilottest sehr gut angenommen und der Einsatz der Weiterbildungs-App auf insgesamt elf Märkte ausgeweitet. Das ist die letzte Phase, bevor es zum kompletten Roll-Out für alle rund 100 Märkte in Deutschland und Österreich kommen könnte“, berichtet Mika Mex. Und zeigt sich zuversichtlich: „Wir wollen innerhalb der nächsten fünf Jahre den e-Learning Markt in Deutschland revolutionieren. Jeder, der etwas mit Personalentwicklung zu tun hat, soll unsere Software kennenlernen, schätzen und einsetzen.“

Ihrem Ziel ist die Mex IT GmbH bereits näher gekommen: Mit dem Produkt WiseLab gehörte das Unternehmen beim HR Innovation Award 2016, der am 18. Oktober 2016 erstmalig auf der Messe „Zukunft Personal“ in Köln verliehen wurde, zu den fünf Finalisten in der Kategorie Weiterbildung und E-Learning. „Und zuletzt gab es Gespräche mit den Vereinten Nationen“, berichtet Mex. Dort soll WiseLab zunächst als Vorbereitung für Präsenzs Schulungen von etwa 2000 Mitarbeitern dienen, um alle Teilnehmer auf ein gemeinsames Wissenslevel zu bringen. „Anschließend könnten die Schulungsinhalte über unsere App wiederholt und nachhaltig vertieft werden.“ Auch die Deutsche Bahn hat bereits Interesse an WiseLab bekundet. Die Mex IT GmbH wurde im März 2014 durch Mika Mex und einen stillen Teilhaber gegründet. Ihr Dienstleistungspektrum reicht von der Softwareentwicklung mobiler Applikationen für Android- und iOS-Systeme bis hin zu Webapplikationen mit Java. Mit der Infrastruktur und den Bedingungen im e-port-dortmund ist der Gründer hoch zufrieden: „Ein gutes Umfeld für das weitere Wachstum unseres Unternehmens.“

www.wiselab.de • www.mex-solutions.com

„Mixed Emotions – User Experience als Herausforderung in der B2B und B2C Produktentwicklung“ lautet der Titel des 87. 3rd Wednesday am 18. Januar 2017 im e-port-dortmund. Beginn der kostenlosen Veranstaltung ist um 18.30 Uhr. Das Zitat „Wir verkaufen keine Bohrmaschinen, sondern Löcher in der Wand“ deutet die Richtung an: Erst wenn wir uns um den wirklichen Nutzen kümmern, können wir auch Funktionen und Werkzeuge bereitstellen, um diesen zu erzeugen. Am Beispiel eines berühmten Küchengerätes, aber auch anhand einer B2B-Software wird Dr. Ronald Hartwig in seinem Impulsvortrag Ideen und Herausforderungen vorstellen, wie Startups und gestandene Unternehmen dieser Situation erfolgreich begegnen können.

Hartwig ist Vorsitzender des BITKOM e.V. Fachausschusses Usability und User Experience (UUX) und Mitbegründer von Untrouble. Er ist als Informatiker und Psychologe seit 1997 als kreativer Experte für herausragende User Interfaces und ihre pragmatische Umsetzung in Projekten tätig. Um eine Anmeldung zu dieser Veranstaltung über die Website oder per Telefon 0231 / 47 79 76-0 wird gebeten. www.3rd-wednesday.de



Dr. Ronald Hartwig hält beim 3rd Wednesday am 18. Januar 2017 den Impulsvortrag.

Ausstellung „Zwischen Tag und Traum“



„Zwischen Tag und Traum“ hat Barbara Hein-Dadfar ihre Ausstellung im e-port-dortmund genannt.

Die Dortmunder Künstlerin Barbara Hein-Dadfar zeigt im e-port-dortmund einige Werke aus ihrer Reihe „Zwischen Tag und Traum“. Ausschlaggebend für die Malerei der Landschafts- und Menschenbilder von Barbara Hein-Dadfar sind die Impressionen zahlreicher Reisen in alle Kontinente. Mitunter werden menschenleere Meer- oder Seenansichten gezeigt, die durchaus Assoziationen an die Malerei der Romantik aufkommen lassen. Gefühle wie Sehnsucht und Traurigkeit, aber auch Neugier und Mitgefühl für die Menschen anderer Welten wirken auf den Betrachter der Menschenbilder. Die Ausstellung ist noch bis zum Frühjahr 2017 zu sehen. www.e-port-dortmund.de

Die drei ersten Dortmunder Schulen haben am 24. November 2016 Talentscouting-Kooperationsverträge mit der Technischen Universität Dortmund (TU) geschlossen. Die fünf Talentscouts der TU Dortmund halten regelmäßig Kontakt zu mehr als 250 talentierten Schülerinnen und Schülern in Dortmund, dem Kreis Unna und Waltrop. Die Jugendlichen kommen zumeist aus einem Umfeld, das sie nicht immer bei allen Themen der Studien- und Berufswahl unterstützen kann. Die Talentscouts bestärken sie darin, ihre Potenziale zu entfalten und den besten Bildungsweg auszuwählen. NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze übergab den Dortmunder Kooperationsschulen die Plakette „Schule im NRW-Talentscouting“.

www.tu-dortmund.de

TZDO und Zentren

LDC und UGISense AG: Potential für neue Wirkstoffe



Die im BMZ ansässige Lead Discovery Center GmbH, im Bild LDC-Mitarbeiter Marko Matesic, und die Biotech-Firma UGISense AG werden zukünftig kooperieren, um innovative Wirkstoffe zu entwickeln.

Die Lead Discovery Center GmbH (LDC) und die Biotech-Firma UGISense AG gaben jetzt den Start ihrer Zusammenarbeit bekannt: LDC und UGISense werden zukünftig kooperieren, um innovative Wirkstoffe unter Einsatz der proprietären „Ugimer-Antisense-Plattform“ zu entwickeln. Zusätzlich erwirbt die im BioMedizinZentrumDortmund (BMZ) ansässige LDC im Rahmen einer ersten Finanzierungsrunde durch mehrere Privatinvestoren über insgesamt 1,2 Millionen Euro eine Minderheitsbeteiligung an der UGISense AG.

Ziel der Partnerschaft ist es, das Potential der innovativen Ugimer Antisense-Plattform mit der Drug-Discovery-Expertise sowie dem Target-Know-how der LDC zu kombinieren, um so die Synergie-Effekte voll auszuschöpfen und erfolgreiche Projekte gemeinsam zu

kommerzialisieren. „Die Ugimer-Plattform stellt für uns eine hochspannende Ergänzung zu unseren internen Drug-Discovery-Technologien dar. Insbesondere im innovativen Bereich der MicroRNAs und bei schwer adressierbaren Targets sehen wir ein großes Potential für Wirkstoffe aus der Klasse der Peptid-Nukleinsäuren“, sagt Dr. Bert Klebl, Geschäftsführer der LDC. „Wir freuen uns auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Team von UGISense und erste gemeinsame Pilotprojekte.“

„Wir sind sehr erfreut über den erfolgreichen Abschluss der Finanzierung und der Beteiligung der LDC an der UGISense AG. Unsere Partnerschaft ermöglicht eine fokussierte, qualitativ hochwertige Entwicklung und Kommerzialisierung von Ugimer-Wirkstoffen für Targets mit hohem medizinischen Be-

darf“, sagt Dr. Thomas Lindhorst, Vorstand UGISense AG. Die 2016 gegründete Biotech-Firma entwickelt innovative Antisense-Therapeutika in Kooperation mit industriellen und akademischen Partnern.

Die Lead Discovery Center GmbH (LDC) wurde 2008 von der Technologietransfer-Organisation Max-Planck-Innovation gegründet, um das Potential exzellenter Grundlagenforschung für die Entwicklung neuer, dringend benötigter Medikamente besser zu nutzen. In enger Zusammenarbeit mit führenden Partnern aus der akademischen Forschung und Industrie entwickelt die LDC ein umfangreiches Portfolio an Projekten im Bereich niedermolekularer Wirkstoffe mit außergewöhnlich hohem medizinischen und kommerziellen Potential.

www.ugisense.com • www.lead-discovery.de

Auf Einladung der Landesregierung beteiligte sich Taros Chemicals, ein Chemie-Auftragsforschungs- und Produktionsunternehmen mit Sitz im BioMedizinZentrumDortmund, mit den beiden Forschungsprojekten TASPI und INTEGRATE an der Begleitausstellung „Erfolgreiche Horizont 2020-Projekte aus NRW“. Die Veranstaltung wurde vom Wissenschaftsministerium und vom Wirtschaftsministerium NRW getragen und fand am 16. November 2016 in Düsseldorf statt. Horizont 2020, das Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der Europäischen Union, startete 2014. Von den rund 70 Milliarden Euro wurden bisher rund 14,4 Milliarden Euro ausgereicht, hiervon gingen etwa 450 Millionen Euro nach NRW. www.tarosdiscovery.com



Arzneimittel für neuartige Therapien in der Urologie

Ein aus patienteneigenen Zellen im Labor erzeugter Gewebeersatz eröffnet neue Wege in der operativen Behandlung von Harnröhrenverengungen. Durch eine Transplantation von künstlich gezüchtetem Gewebeersatz lässt sich eine Verengung der Harnröhre beheben. Das Produkt MukoCell ist das erste Arzneimittel für neuartige Therapien (ATMP) in der Urologie. Das von der UroTiss Europe GmbH entwickelte Verfahren ermöglicht es, das für die Erweiterung der Harnröhre nötige Gewebe im Labor zu züchten. Das seit Dezember 2013 in Deutschland zugelassene Arzneimittel für neuartige Therapien MukoCell wurde bereits bei über 130 Patienten an zehn spezialisierten Kliniken in Deutschland erfolgreich in der Regelversorgung eingesetzt.

Die 2013 gegründete UroTiss Europe GmbH ist seit Februar 2016 Mieter im BioMedizin-ZentrumDortmund (BMZ). Das Biotechnologie-Unternehmen stellt weltweit einmalig Gewebeersatz aus patienteneigenen Zellen zur Wiederherstellung erkrankter Harnorgane her. „Der erfolgreiche Einsatz von MukoCell ist ein Beispiel für das gelungene Zusammenspiel von Forschung, industrieller Umsetzung und medi-

zinischer Anwendung neuartiger Therapien und zeigt die Innovationsstärke von Unternehmen in NRW“, sagt Sören Liebig, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der UroTiss Europe GmbH. „Das BMZ ist ein idealer Standort für junge, innovative Biotechnologieunternehmen wie uns. Die SeedCapital Dortmund GmbH & Co KG hat sich mit der KfW an der UroTiss Europe GmbH beteiligt, um die Markteinführung von MukoCell finanziell zu unterstützen und schneller zum Erfolg zu führen.“

Probleme beim Wasserlassen, häufige Blasenentzündungen – eine Harnröhrenverengung beeinträchtigt den Alltag Betroffener erheblich. Allein in Deutschland werden jährlich rund 50.000 Operationen an der Harnröhre bei Patienten durchgeführt. Bisher mussten den Patienten hierfür große Hautlappen aus der Mundhöhle entnommen werden. Für das MukoCell-Verfahren ist lediglich ein 0,8 cm² Millimeter langes Hautstück aus der Mundhöhle des Patienten für die Anzüchtung von Gewebe für die spätere Transplantation ausreichend. Ein spezielles Verfahren ermöglicht die Kultivierung patienteneigener Zellen im Labor. Innerhalb von drei Wochen bildet sich ein ausreichend großes Gewebestück, das in die Harnröhre des Patienten eingenäht werden kann. „Der im Labor erzeugte Gewebeersatz MukoCell eröffnet neue Behandlungsmöglichkeiten im Bereich der Urologie, der Augenheilkunde, der Mund- und Kieferchirurgie und ist darüber hinaus für die regenerative Medizin insgesamt ein wichtiger Schritt“, sagt die Erfinderin und Geschäftsführerin der UroTiss Europe GmbH Dr. med. Gouya Ram-Liebig. www.mukocell.com



Dr. med. Gouya Ram-Liebig und Sören Liebig sind Gründer und geschäftsführende Gesellschafter der UroTiss Europe GmbH.

TZDO auf der Jahreskonferenz der DGV

Vom 3. bis 5. November 2016 fand im griechischen Nafplio die sechste Jahreskonferenz der Deutsch-Griechischen Versammlung (DGV) statt. Die Initiative wurde im Jahre 2010 von der Bundesregierung ins Leben gerufen, um die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zwischen deutschen und griechischen Kommunen und Regionen zu stärken sowie mit konkreten Projekten zu hinterlegen. In diesem Zusammenhang präsentierte sich das TechnologieZentrumDortmund (TZDO) als Beispiel für eine erfolgreiche kommunale Entwicklungsstrategie. Das TZDO war dabei aktiv an mehreren Workshops sowie an Podiumsveranstaltungen beteiligt, so auch am Podium „Der Unternehmer in der Kommune“ der Konrad-Adenauer-Stiftung. Eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen deutschen und griechischen Akteuren wurde auf der DGV vereinbart und auch für das TZDO ergaben sich wertvolle neue Kontakte. www.grde.eu



Dirk Stürmer (re.), Leiter des Zentrums für Produktionstechnologie Dortmund, vertrat das TZDO auf dem Podium der Veranstaltung „Der Unternehmer in der Kommune“ der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML in Dortmund hat den Auftrag erhalten, den neuen Air-Cargo-Terminal (CT02) am Hamad International Airport in Doha/Katar zu planen. Nach seiner Fertigstellung wird der CT02 mit seiner geplanten Kapazität zu den größten Frachtterminals der Welt zählen. Das Projekt wird neben dem aktuellen Midfield-Cargo-Terminal (CT01) realisiert und umfasst die Planung und Ausgestaltung von Logistikflächen, Büroräumen, land- und luftseitiger Gebäudeanbindungen sowie von Straßen und anderen gemeinsamen Infrastrukturen. Beauftragt hat die Planungsleistungen das italienische Ingenieurbüro F&M Ingegneria Spa.

www.iml.fraunhofer.de

Standort Dortmund

Hybride Dienstleistungen in der Lo

Das Schlüsselthema Industrie 4.0 und seine Auswirkungen werden ab sofort im neuen Innovationslabor „Hybride Dienstleistungen in der Logistik“ in Dortmund untersucht. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Forschungsprojekt über einen Zeitraum von drei Jahren mit insgesamt zehn Millionen Euro. Projektpartner sind die Technische Universität Dortmund und das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML).

„Mit Industrie 4.0 geht eine grundlegend neue Form von Dienstleistungen sowie der Interaktion von Mensch und Maschine einher. Beide Themen sind hoch aktuell und hoch spannend“, sagt Prof. Michael ten Hompel, geschäftsführender Institutsleiter am Fraunhofer IML. „Deshalb freuen wir uns sehr, dass wir den Zuschlag für das Innovationslabor erhalten haben.“ Mit zahlreichen bestehenden Anwendungszentren, Versuchs- und Demonstrationshallen sind das Fraunhofer IML und die TU Dortmund für die Einrichtung des Innovationslabors am Standort Dortmund prädestiniert. So findet beispielsweise in der Forschungshalle für „Zellulare Fördertechnik“ am Fraunhofer IML mit 50 innovativen autonomen Transportfahrzeugen der größte Versuch künstlicher Intelligenz in der Logistik statt.

In zwei Hallen – an der TU Dortmund und am Fraunhofer IML – werden jetzt neue Versuchseinrichtungen für die spezifischen Fragestellungen des Projekts

geschaffen. Anfang 2017 werden die Forscher dort neue logistische Technologien entwickeln und testen können. Unternehmen können Projektideen für Soft- und Hardwaredienste, Planungs- und Betriebskonzepte für agile Logistiksysteme sowie Lösungen für Mensch-Maschine-Schnittstellen über ein Ausschreibungs- und Auswahlverfahren einreichen.

Hybride Dienstleistungen sind durch intelligente Kombinationen aus Software, Hardware und Geschäftsmodellen gekennzeichnet. Beispiele sind intelligente Ladungsträger, autonome Shuttle-Systeme oder simulationsbasierte Planungstools. Bei der Entwicklung solcher Dienstleistungen kommt nicht nur technologischen Innovationen eine wesentliche Bedeutung zu. Im Fokus stehen auch die Rolle des Menschen und seine Schnittstellen zu den Maschinen. Zukünftig werden Menschen sowohl mit Robotern als auch mit einfachen cyberphysischen Systemen wie intelligenten Regalen, Containern oder Fahrzeugen in einen Dialog treten.

„Eine zentrale wissenschaftliche Frage, die wir im Rahmen des Innovationslabors beantworten wollen, ist daher, wie verantwortliches und zielgerichtetes Handeln in der Interaktion von Menschen und Maschinen in gemeinsamen Netzwerken gestaltet und organisiert wird“, so Prof. Hartmut Hirsch-Kreinsen vom Forschungsgebiet Industrie- und Arbeitsforschung der TU Dortmund.

www.tu-dortmund.de • www.iml.fraunhofer.de



In den Hallen des Fraunhofer IML für hybride Dienstleistungen in der



Über die neuen Mitglieder des KITZ.do-Netzwerks freuen sich die Vertreter der WILO-Foundation, Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger (li.) und Evi Hoch (2.v.r.), sowie KITZ.do-Leiterin Dr. Ulrike Martin (2.v.l.) und KITZ.do-Projektleiterin MINT+kind Dr. Janine Neumann (re.).

KITZ.do-Netzwerk für frühkindliche

Das in Dortmund einzigartige Netzwerk für frühkindliche MINT-Bildung des Kinder- und Jugendtechnologiezentrums Dortmund KITZ.do begrüßte am 28. November 2016 zahlreiche neue Mitglieder. Das KITZ.do hatte seine Mitglieder aus Kindergärten, Grundschulen, Initiativen, Verbänden und Unternehmen zum dritten Netzwerktreffen eingeladen. Im Rahmen des informativen Treffens wurde den neuen Mitgliedern die KITZ.do-Partnerplakette von Evi Hoch, Stiftungsvorstand WILO-Foundation, und Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger, Kuratoriumsvorsitzender WILO-Foundation, verlie-

hen. Neue Partnereinrichtungen 2016 sind: KiTa Abenteuerland, FABIDO TEK Berliner Straße, FABIDO TEK Bülowstraße 10, FABIDO TEK Hacheneyer Straße, FABIDO TEK Ligusterweg, FABIDO TEK Mackenrothweg, Hohwart-Grundschule, und Umland-Grundschule.

„Als langjähriger Förderer freuen wir uns mit KITZ.do, dass die MINT-Qualifizierung Früchte trägt. Offensichtlich wurde der Bedarf seitens KITZ.do zutreffend analysiert und ein sehr passendes Fortbildungsangebot entwickelt“, sagte Prof. Dr. Bullinger, der einen Impulsvortrag hielt zum Thema „MINT-

Das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML in Dortmund wird Digital Hub: Die Bundesregierung hat fünf Städte auserkoren, die als »Hubs« (Knotenpunkte) die digitale Transformation der Wirtschaft in Deutschland voranbringen sollen. Einer der fünf „Digital Hubs“ für die Logistikbranche wird in Dortmund angesiedelt sein. Der Hub wird gemeinsam vom Fraunhofer IML und dem Branchenverband Bitkom betrieben. Er soll die Zusammenarbeit mit Unternehmen fördern, um an digitalen Lösungen und Prototypen zu arbeiten. Zudem soll der Hub Startups anziehen, die mit etablierten Unternehmen zusammenarbeiten. www.iml.fraunhofer.de

Logistik



und der TU Dortmund entsteht ein neues Forschungszentrum Logistik.

MINT-Bildung

Kompetenzen erleichtern das Leben und Arbeiten in einer vernetzten Welt“. Das MINT-Netzwerk des KITZ.do wurde 2013 mit dem Ziel gegründet, verschiedene Einrichtungen der frühkindlichen MINT-Bildung untereinander und mit weiterführenden Folgeeinrichtungen sowie Unternehmen der MINT-Branche zu vernetzen. Das Netzwerk hat seit seiner Gründung bereits 54 Mitglieder gewonnen. Über 30 Kindertagesstätten aller Trägerschaften aus Dortmund, Schwerter und Lünen befinden sich darunter.

www.kitzdo.de

Initiale 2016: Gründermesse kam gut an

Einen erfolgreichen Umzug in den frisch modernisierten Goldsaal des Kongresszentrums Westfalenhallen erlebte die Initiale 2016 am 19. November. Die Messe für Gründer und Jungunternehmer verzeichnete an einem Messttag rund 1200 Besucher, 56 Aussteller waren vertreten, darunter auch das TechnologieZentrumDortmund (TZDO). Bereits vormittags herrschte reger Betrieb an den Ständen. Die Fachforen – mehr als 40 Vorträge waren im Eintrittspreis enthalten – platzten wegen des großen Interesses teilweise aus allen Nähten. Referenten wie Aussteller konnten Gründer und Interessierte aus Dortmund und der weiteren Umgebung begrüßen.

Für den Erfolg der Messe engagieren sich neben dem Veranstalter Messe Westfalenhallen Dortmund GmbH renommierte Institutionen und Initiativen wie das TZDO, die Gründerwoche Deutschland, die IHK zu Dortmund, die Gründungsinitiative der TU Dortmund tu>startup, die Wirtschaftsförderung Dortmund, der Gründungswettbewerb start2grow und .garage dortmund. Die nächste Initiale findet am 18. November 2017 statt.

www.die-initiale.de



Auch das TZDO war als Aussteller auf der Initiale 2016 vertreten.

Non-Digital Lunch im TZDO: „Mysterium Führen & Folgen“

Dem „Mysterium Führen & Folgen“ geht der Non-Digital Lunch im TZDO am 14. Dezember 2016 (Mittwoch) von 11 bis 14 Uhr auf den Grund. Die Führung von Mitarbeitern ist eine sehr facettenreiche Aufgabe, für die man manchmal neue Strategien braucht. Eine Möglichkeit, diese Strategien zu entwickeln, besteht darin, sie aus körperlichen Erfahrungen abzuleiten. In dem Workshop werden Anja Kiefer-Kaufmann, Diplom-Informatikerin und Business-Coach, und Martin Schumacher, Inhaber der Sektor Werbeagentur, die Gemeinsamkeiten mit dem „Führen & Folgen“ im Tango aufzeigen. Zielgruppe dieses Non-Digital Lunch sind Menschen mit Führungsverantwortung und Mitarbeiter, die sich zukünftig dieser Verantwortung stellen möchten. In der Teilnahmegebühr in Höhe von 30 Euro sind ein vorweihnachtliches Lunchbuffet sowie die Tagungsgetränke enthalten. Eine verbindliche Anmeldung ist ab sofort über die Website möglich.

www.tzdo.de



In dem Workshop am 14. Dezember 2016 werden Anja Kiefer-Kaufmann und Martin Schumacher Gemeinsamkeiten mit dem „Führen & Folgen“ im Tango aufzeigen.

Kontakt

TechnologieZentrumDortmund GmbH
Emil-Figge-Straße 76-80
44227 Dortmund

Telefon: 0231/97 42-100
Fax: 0231/97 42-395
technobox@tzdo.de
www.tzdo.de



TZDO Übersicht

Standorte/Kompetenzzentren



TechnologieZentrumDortmund
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



Prüf- und Testzentrum für Elektromobilität
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-41 31
www.kompetenzzentrum-elektromobilitaet.de



TechnologieZentrumDortmund
Emil-Figge-Straße 80
Joseph-von-Fraunhofer-Straße 13/13a
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



BioMedizinZentrumDortmund (BMZ)
Emil-Figge-Straße 76a
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-130
www.bmz-do.de



TechnologieZentrumDortmund
Emil-Figge-Straße 86 - 90
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-154
www.tzdo.de



BioMedizinZentrumDortmund (BMZ)
Otto-Hahn-Straße 15
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-130
www.bmz-do.de



TechnologieZentrumDortmund
Hauert 6
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-154
www.tzdo.de



e-port-dortmund
Mallinckrodtstraße 320
44147 Dortmund
Telefon: 0231/47 79 76-0
www.e-port-dortmund.de



Zentrum für Mikrostrukturtechnik (MST)
Hauert 7
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



B1st Software-Factory Dortmund
Rheinlanddamm 201
44139 Dortmund
Telefon: 0231/2 86 68-0
www.software-factory-dortmund.de



Zentrum für Aufbau- und Verbindungstechnik (AVT)
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



MST.factory dortmund
PHOENIX West
Konrad-Adenauer-Allee 11
44263 Dortmund
Telefon: 0231/4 77 30-100
www.mst-factory.com



Zentrum für Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)
EMC Test NRW GmbH
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-750
www.emc-test.de



Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP)
PHOENIX West
Carlo-Schmid-Allee 3
44263 Dortmund
Telefon: 0231/47 73 07-100
www.zfp-do.de